

freenet **GROUP**



Zwischenbericht zum 2. Quartal 2011

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	4
An unsere Aktionäre	6
Brief an die Aktionäre	7
Die freenet Aktie	10
Konzern-Zwischenlagebericht	14
Geschäftsverlauf und operative Entwicklung im Konzern	15
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	17
Nachtragsbericht	23
Risikobericht	24
Chancen- und Prognosebericht	30
Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31
Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss	34
Übersicht	35
Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011	36
Konzernbilanz zum 30. Juni 2011	38
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2011	40
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011	41
Ausgewählte erläuternde Anhangangaben gemäß IAS 34	42
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	51
Weitere Informationen	52
Finanzkalender	53
Impressum, Kontakt, Publikationen	54

Kennzahlen

Übersicht Konzern

Operative Entwicklung in Mio. €	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010 angepasst ¹	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010 angepasst ¹
Umsatzerlöse	1.546,3	1.638,4	757,5	788,8	835,3
Rohertrag	335,7	357,8	171,0	164,7	193,6
EBITDA	162,3	160,8	83,9	78,4	89,1
Recurring EBITDA	173,9	174,3	89,7	84,1	95,3
EBIT	70,8	64,7	38,2	32,6	40,3
EBT	42,8	40,6	19,4	23,3	29,7
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	46,7	45,9	20,8	25,9	29,9
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,1	-1,5	0,0	0,1	-6,3
Konzernergebnis	46,9	44,4	20,8	26,0	23,6
Ergebnis je Aktie (€)	0,37	0,35	0,17	0,20	0,19

Bilanz	30. 6. 2011	30. 6. 2010	30. 6. 2011	31. 3. 2011	30. 6. 2010
Bilanzsumme in Mio. €	2.548,1	2.539,6	2.548,1	2.537,2	2.539,6
Eigenkapital in Mio. €	1.181,3	1.092,2	1.181,3	1.160,6	1.092,2
Eigenkapitalquote in %	46,4	43,0	46,4	45,7	43,0

Finanzen und Investitionen in Mio. €	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010 angepasst ¹	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010 angepasst ¹
Free Cashflow ^{2,3}	124,2	92,5	51,7	72,5	6,5
Abschreibungen und Wertminderungen	91,5	96,1	45,7	45,8	48,7
Investitionen ³	10,6	12,6	5,9	4,7	6,8
Nettofinanzvermögen ^{3,4}	-522,8	-696,1	-522,8	-558,6	-696,1

Aktie	30. 6. 2011	30. 6. 2010	30. 6. 2011	31. 3. 2011	30. 6. 2010
Schlusskurs XETRA (€)	9,55	8,36	9,55	8,07	8,36
Anzahl der Aktien (in Tsd.)	128.061	128.061	128.061	128.061	128.061
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	1.222.983	1.070.590	1.222.983	1.033.452	1.070.590

Mitarbeiter	30. 6. 2011	30. 6. 2010	30. 6. 2011	31. 3. 2011	30. 6. 2010
Mitarbeiter	4.069	4.152	4.069	4.081	4.152

¹ Die Vergleichszahlen wurden aufgrund von IFRS 5 (Darstellung der Next ID als aufgebener Geschäftsbereich) retrospektiv angepasst.

² Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

³ Diese Angaben beziehen sich auf den Gesamtkonzern (einschließlich aufgebener Geschäftsbereiche).

⁴ Am Ende der Periode.

Übersicht Segment Mobilfunk

Kundenentwicklung in Mio.	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010
Mobilfunkkunden ¹	15,20	16,53	15,20	15,64	16,53
Davon Vertragskunden	5,84	6,60	5,84	5,94	6,60
Davon Prepaid-Kunden	7,32	8,08	7,32	7,65	8,08
Davon No-frills-Kunden	2,05	1,85	2,05	2,05	1,85
Brutto-Neukunden	2,04	1,92	0,87	1,17	0,91
Netto-Veränderung	-0,45	-1,05	-0,44	-0,02	-0,62

Operative Entwicklung in Mio. €	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010
Umsatzerlöse	1.512,3	1.598,7	740,8	771,5	815,9
Rohhertrag	316,0	333,3	161,5	154,5	182,1
EBITDA	157,4	155,5	81,3	76,1	85,9
Non recurring items	-12,0	-12,7	-7,1	-4,9	-6,2
Recurring EBITDA	169,4	168,2	88,4	81,0	92,1
EBIT	68,4	65,2	36,9	31,5	40,2
Non recurring items	-12,0	-12,7	-7,1	-4,9	-6,2
Recurring EBIT	80,4	77,9	44,0	36,4	46,3

Monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU) in €	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010
Vertragskunde	23,5	23,5	23,7	23,3	24,2
Prepaid-Kunde	3,1	3,0	3,1	3,0	3,1
No-frills-Kunde	4,6	4,8	4,7	4,5	5,1

¹ Am Ende der Periode.

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre



Von links nach rechts: Stephan Esch, IT-Vorstand (CTO); Christoph Vilanek, Vorstandsvorsitzender (CEO); Joachim Preisig, Vorstand Finanzen & Controlling (CFO)

Liebe Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der freenet AG,

die freenet AG ist mit der selbstgesetzten Vorgabe ins Geschäftsjahr 2011 gestartet, in einem unverändert harten Wettbewerbsumfeld die Profitabilität des Unternehmens weiter nachhaltig zu sichern.

Mit den vorliegenden Zahlen zu den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres können wir nun eine positive Halbzeitbilanz ziehen: Wir haben diese Vorgabe erfüllt und sind auf einem sehr guten Weg, auch die Ziele fürs Gesamtjahr zu erreichen beziehungsweise zu übertreffen. Gleichzeitig sehen wir uns damit in unserer langfristigen Strategie bestätigt — mit der

- Konzentration auf mobile Sprach- und Datendienste,
- Fokussierung auf hochwertige Postpaid-Vertragskundenverhältnisse sowie der
- konsequenten Erweiterung des Produktangebots, unserer Servicekompetenz und Vertriebsstärke als größter netzunabhängiger Telekommunikationsanbieter Deutschlands.

So liegt denn auch das EBITDA fürs erste Halbjahr 2011 trotz des unverändert starken Preiskampfs in der Branche mit jetzt 162,3 Millionen Euro über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres; besonders erfreulich ist dabei die positive Tendenz im bisherigen Jahresverlauf — mit einem Anstieg des Rohertrags von 164,7 Millionen Euro in Q1/2011 auf 171,0 Millionen Euro im zweiten Quartal 2011 und des EBITDA von 78,4 Millionen Euro auf 83,9 Millionen Euro. Dies ist umso bemerkenswerter vor dem Hintergrund branchenweit sinkender Kundenumsätze, denen sich auch die freenet AG nicht entziehen kann — zumal wir im Rahmen unserer strategischen Neuausrichtung Kundenverluste

und entsprechende Umsatzrückgänge ohnehin einkalkuliert hatten. Parallel dazu konnten wir das Konzernergebnis ebenfalls auf ein hohes Niveau steigern — und zwar von 44,4 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2010 auf jetzt 46,9 Millionen Euro. Und der Free Cashflow liegt mit 124,2 Millionen Euro fürs erste Halbjahr 2011 um gut 34 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahrs.

Zur positiven Entwicklung kommt hinzu, dass sich die Rückgänge bei den Postpaid-Kundenbeständen erwartungsgemäß verlangsamt haben. Als Konsequenz unserer fortgesetzten qualitativen Ausrichtung dieses Segments waren wir für das gesamte Geschäftsjahr 2011 von weniger als 500.000 Kundenverlusten ausgegangen; nachdem wir im ersten Quartal 2011 noch ca. 170.000 Kunden aus dem Bestand verloren hatten, reduzierte sich diese Zahl auf 97.000 im zweiten Quartal. Wir sind zuversichtlich, dass sich die rückläufige Tendenz in der zweiten Jahreshälfte verfestigen und sich der Kundenbestand im Geschäftsjahr 2011, mit einem Verlust von weniger als 450.000 Kunden, besser als geplant entwickeln wird.

Eine wesentliche Voraussetzung dafür haben wir im Übrigen mit der erfolgreichen Migration der vorhandenen drei IT-Systeme im Konzern auf jetzt nur noch eins geschaffen: Im Mai 2011 erfolgte die Datenmigration, und damit der Abschluss eines der größten IT-Migrations-Projekte Europas, das aus drei Service Providern letztlich einen machte — eine Folge der Akquisitionen in den zurückliegenden Jahren.

Seit seinem Start im Jahr 2008 hatte das Migrationsprojekt erhebliche Ressourcen im Konzern gebunden: Rund 500 Mitarbeiter waren mit insgesamt 65.000 Manntagen involviert, und auf der Datenseite wurden über 450 Prozesse und Schnittstellen mit über 12 Millionen Kundenverhältnissen berücksichtigt. Zwar werden wir im Laufe der kommenden Monate noch einige Optimierungen und Programm-Updates vornehmen müssen; doch zeigt der synchronisierte und wesentlich vereinfachte Zugriff auf die Kundendaten bereits erste positive Effekte bei der Analyse und Bindung unserer Kunden.

Einen wichtigen Beitrag auf diesem Weg leisten darüber hinaus attraktive Ergänzungen unserer Produktpalette in den zurückliegenden Monaten. Insbesondere die Tarife „Flat Smart“ und „Flat 4 You“, die für 25 Euro monatlich Flatrate-Optionen unter anderem für Internetnutzung, SMS-Versand, netzinterne/-spezifische Gespräche und Freiminuten bieten, werden vom Markt sehr gut angenommen und steuern inzwischen in erheblichem Maße zu unseren Umsätzen bei.

Zudem hat mobilcom-debitel mit einer 10-Prozent-Rabattaktion auf die Smartphone-Tarife der Netzbetreiber für alle Neukunden seine besondere Stellung im Wettbewerb als Service Provider einmal mehr unterstrichen; immerhin sparen die Kunden bis zu 200 Euro über die Vertragslaufzeit — bei identischen Tarifen und mit einem umfassenden Angebot an attraktiven Smartphones. mobilcom-debitel konnte sich denn auch zum dritten Mal in Folge die Auszeichnung zum „Mobilfunk-Provider/Händler des Jahres“ sichern; sie basiert auf dem Votum der Leser von „connect“, Europas größter Telekommunikationszeitschrift.

Um diese starke Positionierung in der Bewertung durch die Kunden noch auszubauen und deren Betreuung weiter zu verbessern, eröffnete die freenet AG Anfang Juli mit dem „Campus Erfurt“ eines der innovativsten und leistungsfähigsten Schulungszentren der gesamten Telekommunikationsbranche in Deutschland: Mit Unterstützung der großen Hardware-Hersteller verbindet das neue Schulungszentrum auf insgesamt 600 m² modernste Infrastruktur und Präsentationsflächen und soll so die systematische Weiterentwicklung unserer Beratungs- und Verkaufsqualität gewährleisten.

In unserer Shop-Kette testen wir darüber hinaus Formaterweiterungen. Dies betrifft insbesondere unser Sortimentsangebot an Zubehör und die auf Zubehör fokussierte Darstellung in den Schaufenstern; sie hat sich in drei Testfilialen mit einer Vervielfachung der jeweiligen Verkäufe als vielversprechend erwiesen. Gleichzeitig setzten wir unsere erfolgreiche Promotion-Bustour durch die deutschen Innenstädte mit der mobilcom-debitel Freiheitsstatue „Liberty“ fort, wodurch die Frequenz in den jeweiligen Shops gesteigert werden konnte.

Auf Basis der positiven bisherigen Ergebnisentwicklung, der erfolgreichen IT-Synchronisation sowie der nochmals intensivierten Produkt-, Service- und Vertriebsaktivitäten starten wir nun voller Optimismus in die zweite Jahreshälfte 2011: Wir sind zuversichtlich, nach dem guten Verlauf der ersten sechs Monate die zu Jahresbeginn kommunizierten Ziele für 2011 übertreffen zu können; dabei gehen wir jetzt – unter Voraussetzung weiterhin stabiler Rahmenbedingungen – von einem recurring Konzern-EBITDA von 350 Millionen Euro (bisher: 325 Millionen Euro) und einem Free Cashflow von über 220 Millionen Euro (bisher: über 200 Millionen Euro) fürs Gesamtjahr aus. Wir werden wie bisher mit aller Konsequenz weiter hart dafür arbeiten, diese Ziele zu erreichen.



Christoph Vilanek



Joachim Preisig

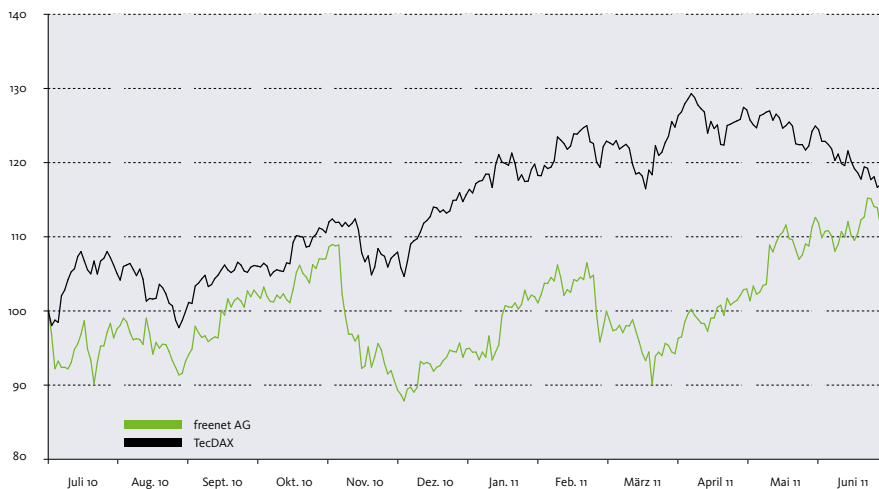


Stephan Esch

Die freenet Aktie

Performance-Entwicklung der freenet Aktie der vergangenen zwölf Monate

(indexiert; 100 = XETRA-Schlusskurs am 30. Juni 2010)



Deutscher Aktienmarkt

Trotz der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten entwickelten sich die deutschen Aktienindizes im zweiten Quartal 2011 überwiegend positiv und schlossen das erste Halbjahr 2011 mit Gewinnen im mittleren einstelligen Bereich.

So notierte der DAX am 30. Juni 2011 bei 7.376 Punkten und lag damit 6,7 Prozent über dem Stand vom 31. Dezember 2010. Der MDAX erreichte in der ersten Jahreshälfte 2011 eine Performance von 7,9 Prozent und der TecDAX, dem auch die freenet AG angehört, verzeichnete im selben Zeitraum ein Kursplus von 5,1 Prozent.

freenet Aktie

Zum Quartalsende am 30. Juni 2011 notierte die freenet Aktie bei 9,55 Euro und erzielte damit ein Plus von 18,3 Prozent gegenüber dem Vorquartals-Stichtag, bzw. eine Steigerung von 20,9 Prozent gegenüber dem Jahresende 2010. Den niedrigsten Tagesschlusskurs im zweiten Quartal erreichte die freenet Aktie am 12. April 2011 mit 8,13 Euro; den höchsten Schlusskurs erzielte sie am 22. Juni 2011 mit 9,63 Euro.

Insgesamt wurden im Quartalsverlauf 39,3 Millionen freenet Aktien auf Basis des XETRA-Systems gehandelt, gegenüber 58,0 Millionen im selben Zeitraum des Vorjahres. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen betrug im abgelaufenen Quartal 623,5 Tausend Stück, gegenüber 643,2 Tausend Stück in Q1/2011 bzw. 921,0 Tausend Stück in Q2/2010.

Dividende

Die Hauptversammlung der freenet AG hat am 30. Juni 2011 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 80 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie für das Geschäftsjahr 2010 beschlossen. Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 1. Juli 2011.

Aktionärsstruktur

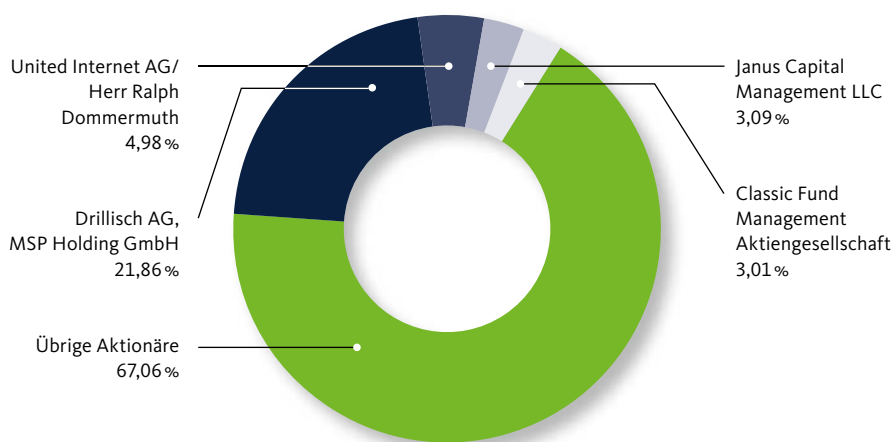
Das Grundkapital der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro und ist in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Stückaktie anfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 Euro.

Die Aktionärsstruktur der freenet AG hat sich gemäß zugegangener Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG im Berichtsquartal wie folgt verändert:

Im Mai 2011 meldete die Drillisch AG, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG die 15-Prozent-Meldeschwelle überschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 15,20 Prozent betrug; davon waren der Drillisch AG 4,63 Prozent über die MSP Holding GmbH zuzurechnen. Unter Bezugnahme auf diese Stimmrechtsmitteilung teilte uns die Drillisch AG außerdem die mit diesem Erwerb verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel in einer sogenannten Investorenerklärung gemäß § 27a WpHG mit; die Erklärung steht im Internet unter <http://www.freenet-group.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen> zur Verfügung.

Im Juni 2011 erhielten wir von der Drillisch AG eine weitere Stimmrechtsmitteilung über insgesamt 21,86 Prozent (Überschreitungsmitteilung); davon waren der Drillisch AG 11,29 Prozent über die MSP Holding GmbH zuzurechnen. Zudem teilte uns die Drillisch AG für ihre Tochtergesellschaft MSP Holding GmbH mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft die Schwellen von 5 Prozent und 10 Prozent überschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 11,29 Prozent betrug. Auch in diesem Zusammenhang gab die Drillisch AG eine entsprechende Investorenerklärung ab, die ebenfalls unter der oben angegebenen Internetadresse gefunden werden kann.

Der Freefloat reduziert sich damit von 76,78 Prozent am 31. März 2011 auf 67,06 Prozent am 30. Juni 2011. Dieser verteilt sich auf eine breite Anlegerstruktur im In- und Ausland, bestehend aus privaten und institutionellen Investoren.



Quelle: freenet AG, 30. Juni 2011

Weitere Informationen zur freenet Aktie finden Sie unter:
<http://www.freenet-group.de/investor-relations>

Konzern-Zwischenlagebericht

Geschäftsverlauf und operative Entwicklung im Konzern

Als größter netzunabhängiger Telekommunikationsanbieter in Deutschland vermarktet die freenet AG in ihrem Kerngeschäftsfeld **mobile Sprach- und Datendienste** unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunkdienstleistungen der vier großen Netzbetreiber. Die Gesellschaft verfügt mit ihrer eigenen Shopkette, einer großen Präsenz in Elektronik- und Flächenmärkten sowie dem Online- und Direktvertrieb über die größte netzunabhängige Vertriebsplattform für Mobilfunkprodukte in Deutschland.

In einem anhaltend wettbewerbsintensiven Marktumfeld mit starker Preisdynamik fokussiert sich die freenet AG mit ihrer Hauptmarke **mobilcom-debitel** auf die netzunabhängige und bedarfsorientierte Kundenberatung. Dabei setzt sie den Schwerpunkt auf hochwertige Postpaid-Vertragskundenbeziehungen sowohl bei der Neukundengewinnung als auch im Bestandskundenmanagement.

Mit der erfolgreichen Datenmigration im Mai 2011 hat die Gesellschaft die zwei noch bestehenden IT-Landschaften auf nur noch ein System zusammengeführt. Die Migration verlief planmäßig und ohne nennenswerte Komplikationen. Gleichwohl wird das dritte Quartal 2011 aus IT-Sicht von der Stabilisierung der eingeführten Prozesse geprägt sein. Durch die vereinheitlichte Systemlandschaft hat die freenet AG ihre Innovationskraft und Flexibilität am Markt deutlich gestärkt und kann bereits heute in verschiedenen Bereichen von den harmonisierten Prozessen profitieren.

Im Bereich des Tarifangebots kann mobilcom-debitel auf ein attraktives Produktportfolio, insbesondere im hochwertigen Smartphone-Segment, zurückgreifen:

- Der „Flat 4 You“ Tarif bietet dem Kunden für 25 Euro monatlich insgesamt fünf Flatrates für mobiles Telefonieren im eigenen Mobilfunknetz, Surfen, SMS, netzinterne MMS sowie für das Telefonieren im Mobilfunknetz seiner Wahl. Darüber hinaus nutzt der Kunde zunehmend die Option, sich für 10 Euro/Monat ein modernes Smartphone aus einem großen Angebot auszuwählen.
- Beim neuen Smartphone-Tarif „Flat Smart“ erhält der Kunde für 25 Euro monatlich insgesamt drei Flatrates für mobiles Surfen, netzinternes Telefonieren und SMS sowie 100 Freiminuten pro Monat in alle deutschen Netze. Auch bei diesem Tarif nutzt der Kunde immer häufiger die Möglichkeit, sich für 10 Euro/Monat ein Mobilfunkgerät aus dem vielfältigen Smartphone-Angebot auszusuchen.
- Die 10-Prozent-Rabattaktion für Neukunden auf Netzbetreiber-Smartphone-Tarife, inklusive der iPhone-Tarife, wurde verlängert.

Auch die Leser der „connect“, Europas größtem Magazin zur Telekommunikation, haben mobilcom-debitel die Attraktivität ihrer Produkte bescheinigt und mobilcom-debitel zum dritten Mal in Folge zum „Mobilfunk-Provider/Händler des Jahres“ gewählt.

Zur systematischen Weiterentwicklung der Beratungs- und Verkaufqualität, insbesondere in der Vermarktung im hochwertigen Smartphone-Segment, hat die Gesellschaft Anfang Juli ihr neues Schulungszentrum in Erfurt in Zusammenarbeit von Vertrieb und Kundenbetreuung sowie mit Unterstützung aller relevanten Hardware-Hersteller eröffnet. Das neue Schulungszentrum verbindet auf insgesamt 600 m² modernste Präsentationsflächen in Kombination mit einer sehr leistungsfähigen Infrastruktur. Es gibt unterschiedliche CAMPS (Schulungseinheiten), die sich je nach Thema an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Shops oder aber auch an unterschiedliche Zielgruppen wie Verkaufsmitarbeiter der unterschiedlichen Vertriebslinien, Call-Center-Agenten oder auch Azubis richten. In insgesamt 170 ein- bis viertägigen Workshops

werden Produkte und Verkaufsmethoden, aber auch Inhalte wie Personalmanagement und -führung vermittelt.

Im **No-frills-Bereich**, in dem die freenet AG mit den Marken „klarmobil“, „callmobile“, „freenetMobile“ und „debitel light“ vertreten ist, hat die Gesellschaft im zweiten Quartal 2011 ihre attraktive Produktpalette weiter ausgebaut. So wurde unter der Marke „debitel light“ im Mai der „AllNet Flat“-Tarif eingeführt. Für 19,95 Euro im Monat enthält der Tarif 100 Minuten in alle innerdeutsche Netze sowie eine SMS- und Daten-Flatrate. Darüber hinaus erweiterte „klarmobil“ seine Produktpalette um eine SMS-Flatrate zu einem Monatspreis von 9,95 Euro, die zu den Handy-Spar- und Community-Tarifen hinzu gebucht werden kann.

In ihrem **Portalgeschäft** hat die freenet AG ihr Angebot weiter ausgebaut und positioniert sich insbesondere mit ihren mobilen Portalaktivitäten optimal im Wettbewerb, wovon auch die eigene Online-Vermarktungsagentur freeXmedia profitiert, die im Juni auf Platz acht im IVW-Vermarkter-Ranking rangiert. So wurde im Vorfeld der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft die kostenlose freenet.de App „Pocket WM 2011“ für iPhone-Nutzer zur Verfügung gestellt, die während der WM zeitweilig unter den TOP 25 des gesamten App-Store-Rankings in Deutschland platziert war.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kunden- und ARPU-Entwicklung

Kundenentwicklung in Mio.	30. 6. 2011	31. 3. 2011	30. 6. 2010
Mobilfunkkunden	15,20	15,64	16,53
Davon Vertragskunden	5,84	5,94	6,60
Davon Prepaid-Kunden	7,32	7,65	8,08
Davon No-frills-Kunden	2,05	2,05	1,85

Monatlicher Umsatz pro Kunde (ARPU) in €	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010
Vertragskunde	23,7	23,3	24,2
Prepaid-Kunde	3,1	3,0	3,1
No-frills-Kunde	4,7	4,5	5,1

Zum Ende des zweiten Quartals 2011 beläuft sich der Kundenbestand im wichtigen Postpaid-Vertragskundenbereich auf 5,84 Millionen. Infolge der fortgesetzten qualitativen Ausrichtung des Kundenbestandes reduzierte sich die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorquartal um 97.000, was eine deutliche Reduktion des Rückgangs gegenüber den Vorquartalen bedeutet. Im No-frills-Bereich ist der Teilnehmerbestand mit 2,05 Millionen gegenüber dem Vorquartal konstant geblieben. Gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal konnte jedoch ein Wachstum in diesem Bereich von ca. 200.000 Kunden erzielt werden. Der Teilnehmerbestand im Prepaid-Bereich beläuft sich zum Ende des zweiten Quartals 2011 auf 7,32 Millionen. Der Rückgang gegenüber dem Vorquartal ist insbesondere auf Ausbuchungen inaktiver SIM-Karten durch die Netzbetreiber zurückzuführen, die zu rund 330.000, jedoch ergebnisneutralen, Kundenverlusten führten. Insgesamt entwickelt sich der Teilnehmerbestand mit 15,20 Millionen zum Ende des zweiten Quartals 2011 weiterhin entlang der unterjährigen Planung.

Der monatliche Durchschnittsumsatz pro Kunde (ARPU) konnte im zweiten Quartal 2011 in allen Geschäftsbereichen gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden. Im kumulierten Halbjahresvergleich stabilisiert sich der Postpaid-ARPU mit 23,5 Euro exakt auf Vorjahresniveau. Der kumulierte ARPU im No-frills-Bereich liegt im ersten Halbjahr 2011 bei 4,6 Euro und im Prepaid-Bereich bei 3,1 Euro, verglichen mit 4,8 Euro bzw. 3,0 Euro im ersten Halbjahr 2010.

Umsatz- und Ertragslage

In Tsd. €	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010 angepasst
Umsatzerlöse	757.450	788.811	835.333
Rohertrag	171.009	164.709	193.572
EBITDA	83.887	78.441	89.061
EBIT	38.223	32.626	40.318
EBT	19.426	23.340	29.708
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	20.819	25.904	29.921
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	140	-6.298
Konzernergebnis	20.819	26.044	23.623

Der **Konzernumsatz** verringerte sich im zweiten Quartal 2011 gegenüber dem Vorquartal um 4,0 Prozent, was im Wesentlichen auf ein geringeres Hardware-Geschäft zurückzuführen ist.

Trotz des Umsatzrückgangs verbesserte sich die **Rohertragsmarge** gegenüber dem Vorquartal um 1,7 Prozentpunkte auf 22,6 Prozent, gleichbedeutend mit einem Anstieg des Rohertrages um 6,3 Millionen Euro auf 171,0 Millionen Euro. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2010 reduzierte sich die Rohertragsmarge leicht um 0,6 Prozentpunkte, und der Rohertrag ging im Wesentlichen aufgrund des verringerten Kundenbestands um 22,6 Millionen Euro zurück.

Die Gemeinkosten als Differenz zwischen Rohertrag und EBITDA reduzierten sich gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres deutlich um 17,4 Millionen Euro auf 87,1 Millionen Euro, wozu Effizienzsteigerungen und Restrukturierungen im operativen Geschäft mehrheitlich beigetragen haben. In der Folge verbesserte sich das Konzernergebnis der weitergeführten Geschäftsbereiche vor Abschreibungen und Wertminderungen, Zinsen und Steuern (**EBITDA**) im zweiten Quartal 2011 gegenüber dem Vorquartal um 5,4 Millionen Euro bzw. 6,9 Prozent auf 83,9 Millionen Euro. Gegenüber dem hohen Niveau des Vergleichsquartals 2010 bedeutet dies einen Rückgang um 5,2 Millionen Euro, entsprechend 5,8 Prozent. Dabei belasteten restrukturierungsbedingte Einmaleffekte in Höhe von 5,9 Millionen Euro als Folge der zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzten IT-Migration das Ergebnis; im Vorjahresquartal betrugen diese noch 6,2 Millionen Euro, während sie sich im ersten Quartal 2011 auf 5,7 Millionen Euro beliefen. Das — um Einmaleffekte bereinigte — **recurring EBITDA** wird mit 89,7 Millionen Euro ausgewiesen — gegenüber 84,1 Millionen Euro im Vorquartal sowie 95,3 Millionen Euro im zweiten Quartal 2010.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** verminderten sich gegenüber dem zweiten Quartal 2010 um 3,1 Millionen Euro auf 45,7 Millionen Euro; im Vergleich zum Vorquartal befinden sie sich auf einem konstanten Niveau.

Das **Zinsergebnis** als Saldo der Zinserträge und -aufwendungen wird im zweiten Quartal 2011 mit –18,8 Millionen Euro ausgewiesen, was gegenüber dem Vorquartal (–9,3 Millionen Euro) sowie dem Vergleichsquartal 2010 (–10,6 Millionen Euro) eine deutliche Verschlechterung bedeutet. Dabei sind jedoch zwei wesentliche Sondereffekte zu berücksichtigen: zum einen waren im zweiten Quartal 2010 Zinserträge aus der Marktbewertung von Zinsswaps in Höhe von 6,0 Millionen Euro enthalten; zum anderen fielen im zweiten Quartal 2011 anlässlich der Ablösung der alten Finanzierung einmalige nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen gemäß der Effektivzinsmethode in Höhe von 6,9 Millionen Euro an. Bereinigt um diese Sondereffekte hat sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres deutlich verbessert, aufgrund der gesunkenen durchschnittlichen Nettofinanzverschuldung.

In der Folge verringerte sich der **Konzerngewinn vor Steuern (EBT)** im Vorjahresvergleich um 10,3 Millionen Euro auf jetzt 19,4 Millionen Euro, was gegenüber dem Vorquartal (23,3 Millionen Euro) eine Reduzierung um 3,9 Millionen Euro bedeutet. Im ersten Halbjahr 2011 steigt das EBT jedoch gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,2 Millionen Euro auf 42,8 Millionen Euro an.

Das **Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen** sank gegenüber dem Vergleichsquartal 2010 (29,9 Millionen Euro) um 9,1 Millionen Euro auf 20,8 Millionen Euro bzw. gegenüber dem Vorquartal (25,9 Millionen Euro) um 5,1 Millionen Euro.

Ein **Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen** fiel im abgelaufenen Quartal nicht an. Im ersten Quartal 2011 waren hier 0,1 Millionen Euro nachlaufende Erträge aus dem Verkauf der Next ID Gruppe ausgewiesen worden. Im Vergleichsquartal 2010 waren rund 6,3 Millionen Euro Verluste, in erster Linie resultierend aus nachlaufenden Aufwendungen aus dem DSL-Geschäft, in diese Position eingeflossen.

Der im zweiten Quartal 2011 ausgewiesene **Konzerngewinn** aus weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen addiert sich auf 20,8 Millionen Euro, verglichen mit 23,6 Millionen Euro im Vergleichsquartal des Vorjahres. Im Vergleich des ersten Halbjahres 2011 mit dem Vorjahresvergleichszeitraum konnte die freenet AG den Konzerngewinn aus weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen um 2,5 Millionen Euro auf 46,9 Millionen Euro erhöhen.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva in Mio. €	30.6.2011	Passiva in Mio. €	30.6.2011
Langfristiges Vermögen	1.841,5	Eigenkapital	1.181,3
Kurzfristiges Vermögen	706,7	Langfristige und kurzfristige Schulden	1.366,8
Bilanzsumme	2.548,1	Bilanzsumme	2.548,1

Aktiva in Mio. €	31.3.2011	Passiva in Mio. €	31.3.2011
Langfristiges Vermögen	1.875,6	Eigenkapital	1.160,6
Kurzfristiges Vermögen	661,6	Langfristige und kurzfristige Schulden	1.376,6
Bilanzsumme	2.537,2	Bilanzsumme	2.537,2

Die **Bilanzsumme** zum 30. Juni 2011 beträgt 2.548,1 Millionen Euro und hat sich somit gegenüber dem 31. März 2011 (2.537,2 Millionen Euro) leicht erhöht.

Die **Aktivseite** ist zum einen geprägt durch den Rückgang der immateriellen Vermögenswerte gegenüber dem 31. März 2011 um 38,3 Millionen Euro, in erster Linie bedingt durch planmäßige Abschreibungen auf Kundenbeziehungen und Markenrechte aus der debitel-Kaufpreisallokation sowie auf Vertriebsrechte. Zu verzeichnen ist auf der anderen Seite ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Stichtag des Vorquartals um 44,9 Millionen Euro; dieser ist in erster Linie saisonal bedingt und entfällt im Wesentlichen auf Boni-Forderungen gegen Netzbetreiber.

Auf der **Passivseite** reduzierten sich die Brutto-Finanzschulden im Vergleich zum 31. März 2011 in erster Linie durch die Ablösung der alten Finanzierung am 20. April 2011 um 25,5 Millionen Euro auf 739,7 Millionen Euro.

Aufgrund des erzielten Konzernüberschusses stieg die **Eigenkapitalquote** von 45,7 Prozent per 31. März 2011 auf 46,4 Prozent per Ende Juni 2011.

Die **Nettofinanzverschuldung** beläuft sich zum 30. Juni 2011 auf 522,8 Millionen Euro (31. Dezember 2010: 623,1 Millionen Euro).

Cashflow

In Mio. €	Q2/2011	Q1/2011	Q2/2010
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	57,4	76,3	12,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,6	-3,4	-1,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2,2	-43,3	-74,1
Veränderung der flüssigen Mittel	57,0	29,6	-63,4
Free Cashflow	51,7	72,5	6,5

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** wird im zweiten Quartal 2011 mit 57,4 Millionen Euro ausgewiesen, gleichbedeutend mit einem Rückgang im Vergleich zum Vorquartal um 18,9 Millionen Euro. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bezüglich der laufenden Geschäftstätigkeit das zweite Quartal traditionell schwächer als das erste Quartal ist, aufgrund saisonaler Faktoren wie dem Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Netzbetreiber aus Jahresboni im zweiten Quartal, während im ersten Quartal regelmäßig die Zahlungseingänge auf diese Boni zu verzeichnen sind. Allerdings konnten wir im Vergleich zum Vorjahresquartal den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 44,8 Millionen Euro steigern, im Wesentlichen aufgrund vorgenommener Verbesserungen in der Aussteuerung der Hardwarebestände sowie der damit im Zusammenhang stehenden Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im zweiten Quartal 2011 -2,6 Millionen Euro gegenüber -3,4 Millionen Euro im ersten Quartal 2011 sowie -1,9 Millionen Euro im zweiten Quartal 2010 und entwickelte sich damit konstant.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** entwickelte sich in Q2/2011 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von -74,1 Millionen Euro auf 2,2 Millionen Euro. Auch gegenüber dem Vorquartal (-43,3 Millionen Euro) ist eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen. Zum einen steht diese Entwicklung im Zusammenhang mit der Umfinanzierung: durch die Ablösung der Altfinanzierung am 20. April 2011 wurden saldiert Finanzmittel in Höhe von 6,3 Millionen Euro aufgenommen, während im ersten Quartal 2011 Tilgungen in Höhe von 35,3 Millionen Euro geleistet worden waren. Desweiteren ist die Verbesserung eine Folge geringerer Zinszahlungen (4,1 Millionen Euro in Q2/2011 gegenüber 8,1 Millionen Euro in Q1/2011), im Wesentlichen aufgrund des Abbaus der Nettofinanzverschuldung sowie auch in Folge einer Änderung des Zahlungsrhythmus: die Zinsen auf die Unternehmensanleihe werden jeweils jährlich nachschüssig gezahlt.

Im zweiten Quartal 2011 resultierte daraus ein **Free Cashflow** in Höhe von 51,7 Millionen Euro gegenüber 72,5 Millionen Euro im ersten Quartal 2011 sowie 6,5 Millionen Euro im zweiten Quartal 2010.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich zum Ende des zweiten Quartals 2011 auf 4.069 verringert, verglichen mit 4.081 zum Ende des ersten Quartals 2011 sowie 4.152 zum Ende des zweiten Quartals 2010.

Nachtragsbericht

Im Juli 2011 meldete die Janus Capital Management LLC, Denver, Colorado, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG die 3-Prozent-Meldeschwelle unterschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 2,99 Prozent betrug.

Im August 2011 erhielten wir von der Classic Fund Management Aktiengesellschaft, Triesen, Liechtenstein, eine Stimmrechtsmitteilung über 2,89 Prozent (Unterschreitungsmitteilung).

Im August 2011 meldete zudem die IPConcept Fund Management S. A., Luxemburg-Strassen, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft die Schwelle von 3 Prozent überschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 3,02 Prozent betrug; davon waren der IPConcept Fund Management S. A. 2,72 Prozent über § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Risikobericht

Risikomanagement

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG kommt einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung zu. Dabei soll das Risikomanagementsystem sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von jedem unserer Führungskräfte erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, welches den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikomanagementsystem entspricht.

Des Weiteren hat der Vorstand in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie des Umgangs mit diesen Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter.

Gleichzeitig ist eine Stelle in der Aufbauorganisation des freenet Konzerns damit befasst, die formalisierten Risikoberichte der einzelnen Abteilungen und der Tochterunternehmen in regelmäßigen Zeitabständen zusammenzufassen. Diese Risikoberichte, in denen erkannte spezifische Risiken beschrieben und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkungen hin untersucht werden, erhält der Vorstand und wertet sie entsprechend aus.

Darüber hinaus hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen, wie auch die Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche in ständiger Kommunikation mit dem Vorstand entstehende Risiken zeitnah an die Entscheidungsträger melden.

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2010 wurde das Risikomanagementsystem der freenet AG durch den Abschlussprüfer überprüft.

Die wesentlichen Risiken

Aus der Gesamtheit der für den freenet Konzern identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risikofelder bzw. Einzelrisiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG wesentlich beeinflussen können.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen der mit Abstand bedeutendste Bereich im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Markt- und Wettbewerbsrisiken aus diesem Bereich.

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum einen zu Einbußen bei Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren. Zum anderen könnte der starke Wettbewerb immer höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und hoher Wechselbereitschaft der Kunden mit sich bringen. Sollte sich dieser Trend fortsetzen oder gar verstärken, wird dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Wechselbereitschaft ihrer Kunden versucht die freenet AG durch Kundenbindungsmaßnahmen entgegenzuwirken. Gelingt dies nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu unangemessenen Kosten, wird sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Die Mobilfunknetzbetreiber gehen verstärkt dazu über, ihre Produkte selbst zu vertreiben und die Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt zu drängen. Hinzu kommt, dass die Mobilfunknetzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies kann wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen.

Eine weitere Absenkung der sogenannten Terminierungsentgelte durch die Bundesnetzagentur wird im Markt die Umsätze pro Kunde reduzieren. Die resultierende allgemeine Absenkung des Preisniveaus im Markt könnte sich auch negativ auf die Margensituation bei der freenet AG auswirken.

Infolge des anhaltenden Wettbewerbsdrucks ist auch nicht auszuschließen, dass sich unter den Mobilfunknetzbetreibern ebenfalls eine Konsolidierung vollzieht. Dies könnte zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und in der Folge zu einer Schwächung des Service-Provider-Modells führen.

Der Preis- und Margendruck im deutschen Endkundenmarkt für Mobilfunkdienstleistungen wird durch den stetig wachsenden Discount-Markt noch verstärkt. Die freenet AG ist selbst mit den Marken „klarmobil“, „freenetMobile“, „callmobile“ und „debitel light“ in diesem Segment tätig, um an diesem Wachstumsmarkt zu partizipieren.

Seit 2008 steigt der Mobilfunkumsatz mit sogenannten Non-Voice-Diensten auf Grund der stark zunehmenden Nutzung von Datendiensten erheblich an. Die freenet AG möchte die Wachstumschancen des mobilen Internets nutzen, um preisbedingte Umsatzverluste bei den Gesprächsgebühren aufzufangen. Sollte es der freenet AG nicht gelingen, eine entsprechende mobile Reichweite zu generieren oder sollten keine attraktiven Einkaufsmodelle seitens der Netzbetreiber bereitgestellt werden, kann dies nachhaltige negative Ertragsaussichten für die Gesellschaft haben.

Die Ausweitung des Mobilfunk-Endgerätegeschäfts ist mit Preisrisiken verbunden. Auch könnte eine Reduzierung von Netzbetreiber-Subventionen in dem Bereich zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen. Die deutliche Präferenz für neue Endgeräte auf der Kundenseite sowie die Skalenvorteile auf der Einkaufsseite bei den Herstellern und Netzbetreibern bieten in Kombination mit der hohen Anzahl von Verkaufspunkten deutliche Chancen.

Am 4. August 2009 ist das Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung und zur Verbesserung des Verbraucherschutzes bei besonderen Vertriebsformen in Kraft getreten. Damit ist die telefonische Werbung gegenüber einem Verbraucher nur noch nach vorheriger ausdrücklicher Einwilligung (sog. OPT-IN-Verfahren) zulässig. Der Verbraucher muss sein Einverständnis zur Nutzung zu Werbezwecken explizit erklären.

Neben der Neukundenakquisition wird diese Regelung insbesondere das Bestandskundenmanagement beeinträchtigen, da zahlreiche Bestandskunden ihre Einwilligung nicht ausdrücklich erteilt haben. Diese Kunden können seither nicht mehr zu reinen Werbezwecken angerufen werden.

Der Wegfall von Vertriebskanälen bzw. von Kooperationspartnern könnte dazu führen, dass die Bruttoaktivierungen bei anderen bestehenden oder neuen Partnern zu höheren Konditionen realisiert werden müssen.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der Konzern seine Vereinbarungen mit den kredit finanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Dies hätte unter Umständen ein Recht zur Fälligkeitsstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken zur Folge.

Nach dem Anfang des Jahres 2011 verkündeten Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) darf die freenet AG die SIM-Karten säumiger Kunden in Zukunft erst dann sperren, wenn die Schulden auf 75 Euro angewachsen sind und der Schuldner zusätzlich vor der Kartensperrung gewarnt wurde. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Technische Infrastruktur

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billingsysteme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme auf Grund von Systemfehlern oder -ausfällen können zum Verlust von Kunden führen und auch finanzielle Nachteile für die Gesellschaft nach sich ziehen.

Steuerliche Risiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, die in Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch gar nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel gemäß § 8 Abs. 4 KStG (alte Fassung), ggf. in Verbindung mit § 10a Satz 9 GewStG, sowie § 12 Abs. 3 Satz 2 UmwStG (alte Fassung), ggf. in Verbindung mit § 19 Abs. 2 UmwStG (alte Fassung), die von den Kapitalgesellschaften der freenet Group erklärt und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge vermindert würden bzw. entfallen könnten.

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß § 8c KStG, ggf. in Verbindung mit § 10a Satz 9 GewStG, anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahe stehende Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (ggf. teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von 25 Prozent der Aktien oder mehr in einer Hand kommen könnte. Dasselbe Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

Finanzrisiken

Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren teils aus einem variabel verzinslichen Kredit, teils aus einer festverzinslichen Unternehmensanleihe. Die Verbindlichkeiten des Konzerns aus diesen beiden Krediten betragen zum 30. Juni 2011 ca. 639,5 Millionen Euro. Zudem besteht eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 100 Millionen Euro. Durch die Regelungen der Kreditverträge wird der finanzielle Spielraum der Gesellschaft eingeschränkt.

Die freenet AG ist jeweils Kreditnehmer und die mobilcom-debitel GmbH Garantiegeber; bei der revolvingenden Kreditlinie kann die mobilcom-debitel GmbH auch Beträge direkt aus dem Kreditvertrag abrufen. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren.

Darüber hinaus wird der finanzielle und operative Spielraum des Konzerns durch bestimmte vertragliche Beschränkungen (sog. Undertakings und Covenants) eingeschränkt, denen sich die freenet AG im Hinblick auf die Fortführung der Kreditverträge unterworfen hat. Diese legen der Gesellschaft beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögensgegenständen, insbesondere von Anteilsbesitz, auf. Die genannten Beschränkungen können sich — für sich genommen oder im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren, wie einer etwaigen Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds — negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken. Zinsänderungsrisiken aus den variabel verzinslichen Krediten werden per 30. Juni 2011 zu 100 Prozent durch den Einsatz eines Zinscaps begrenzt.

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen und Markenrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das Risiko, dass es im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen in den Folgeperioden zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann.

Ausfallrisiken bestehen im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko ist dabei der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Für den erwarteten Ausfall wurden in der Stichtagsbilanz Wertberichtigungen gebildet. Sollten sich die gebildeten Wertberichtigungen als nicht ausreichend erweisen, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Weitere Finanzrisiken wie Fremdwährungsrisiken oder Kursänderungsrisiken sind nach Auffassung der Gesellschaft als unwesentlich einzustufen und daher im Konzern-Zwischenlagebericht nicht separat darzustellen.

Rechtliche Risiken

Ehemalige Aktionäre der mobilcom AG und der freenet.de AG haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschrelation aus der Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die heutige freenet AG nach § 15 UmwG beantragt. Sollte das Gericht in diesem Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses feststellen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie im Spruchverfahren nicht Antragssteller waren.

Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass die Umtauschrelation angemessen war und bare Zuzahlungen nicht zu erfolgen haben, da das Umtauschverhältnis sorgfältig ermittelt und von den gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfern überprüft und bestätigt wurde.

Die mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft sowie weitere Gesellschaften des ehemaligen mobilcom Konzerns haben im November 2002 einen Vergleich mit der France Télécom und verbundenen Unternehmen geschlossen. Die Wirksamkeit dieses Vergleichs wird von einzelnen Aktionären angezweifelt.

Die Gesellschaft hält diesen Vergleich für wirksam und hat auch keine Anhaltspunkte dafür, dass France Télécom sich daran nicht gebunden fühlt. Sollte die Auffassung dieser Aktionäre jedoch gerichtlich bestätigt werden, wäre damit zu rechnen, dass France Télécom den Betrag von 7,1 Milliarden Euro, auf den sie im Rahmen des Vergleichs verzichtet hat, gegenüber der Gesellschaft geltend machen und etwaige Gegenansprüche der Gesellschaft dem Grunde und der Höhe nach bestreiten wird.

Einzelne Aktionäre sind der Ansicht, dass die Sachkapitalerhöhung der mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft im November 2000 fehlerhaft bzw. dass die erbrachte Sacheinlage nicht werthaltig gewesen sei, mit der Folge, dass einerseits der Gesellschaft noch Ausgleichsansprüche in Milliardenhöhe gegen die France Télécom zustünden sowie ferner, dass die an die France Télécom ausgegebenen Aktien nicht stimmberechtigt gewesen seien.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Sachkapitalerhöhung wirksam erfolgt ist. Die Gesellschaft geht daher ebenfalls davon aus, dass dies auch keine Auswirkung auf das Spruchstellenverfahren haben wird.

Chancen- und Prognosebericht

Hinsichtlich der Chancen und Prognosen für das laufende Geschäftsjahr verweisen wir auf die ausführlichen Angaben des Ende März 2011 veröffentlichten Geschäftsberichts 2010.

Angesichts eines erfolgreichen ersten Halbjahres 2011 ist die freenet AG zuversichtlich — unter Voraussetzung weiterhin stabiler Rahmenbedingungen — ihre zu Jahresbeginn kommunizierten Ziele für 2011 übertreffen zu können. Dabei geht die Gesellschaft jetzt von einem recurring Konzern-EBITDA von 350 Millionen Euro (bisher: 325 Millionen Euro) und von einem Free Cashflow¹ von über 220 Millionen Euro (bisher: über 200 Millionen Euro) fürs Gesamtjahr aus. Darüber hinaus erwartet die Gesellschaft eine bessere Entwicklung der Postpaid-Kunden und rechnet im Geschäftsjahr 2011 mit einem Kundenverlust von weniger als 450.000 (bisher: weniger als 500.000).

Das Unternehmen wird seine Ausrichtung auf mobile Sprach- und Datendienste fortsetzen. Sicherung und Ausbau der nachhaltigen Profitabilität und Cashflow-Stärke sowie die weitere Rückführung der Verschuldung sind die Kernziele dieser Geschäftsausrichtung. Darüber hinaus wird die Erschließung möglicher zusätzlicher Wachstumsfelder konsequent weiter verfolgt.

Der Geschäftsbericht 2010 ist im Internet unter <http://www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen/quarters-geschaeftsberichte> verfügbar.

¹ Free Cashflow ist definiert als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen dem Konzern und nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen fanden folgende wesentliche Geschäftsvorfälle statt:

In Tsd. €	1. Hj. 2011	1. Hj. 2010
Erlöse aus der Berechnung von Dienstleistungen		
Assoziierte Unternehmen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	0	761
Gemeinschaftsunternehmen		
FunDorado GmbH, Hamburg	135	69
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf freenet AG		
1&1 Internet AG, Montabaur	k. A.	6.303
	135	7.133
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen		
Assoziierte Unternehmen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	29	29
Gemeinschaftsunternehmen		
NetCon Media s. r. o., Hlucin, Tschechien	2	2
FunDorado GmbH, Hamburg	0	6
siXXup new Media GmbH, Pulheim	36	73
	67	110
Zinsaufwendungen aus Verkäuferdarlehen		
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf freenet AG		
Telco (Netherlands) Holding B.V., Hoofddorp, Niederlande	k. A.	181

Zum 30. Juni 2011 bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen:

In Tsd. €	30. 6. 2011	30. 6. 2010
Forderungen aus laufendem Leistungsverkehr		
Assoziierte Unternehmen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	0	145
Gemeinschaftsunternehmen		
FunDorado GmbH, Hamburg	27	22
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf freenet AG		
1&1 Internet AG, Montabaur	k. A.	358
	27	525
Verbindlichkeiten aus laufendem Leistungsverkehr		
Assoziierte Unternehmen		
KielNET GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel	0	4
Gemeinschaftsunternehmen		
FunDorado GmbH, Hamburg	0	3
	0	7

Sofern die Unternehmen und Personen im Berichtszeitraum nicht als nahe stehend gemäß IAS 24 einzuordnen waren, wurde eine vergleichende Angabe unterlassen (k. A.). Alle Transaktionspreise wurden kaufmännisch verhandelt.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

Übersicht

Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011	36
Konzernbilanz zum 30. Juni 2011	38
Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 .	40
Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011	41
Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben gemäß IAS 34	42
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.....	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	51

Konzerngewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamterfolgsrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

In Tsd. €	1. Hj. 2011 1.1.2011 – 30.6.2011	1. Hj. 2010 1.1.2010 – 30.6.2010 angepasst	Q2/2011 1.4.2011 – 30.6.2011	Q2/2010 1.4.2010 – 30.6.2010 angepasst
Umsatzerlöse	1.546.261	1.638.401	757.450	835.333
Sonstige betriebliche Erträge	50.345	44.810	26.889	22.345
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.656	4.708	3.560	2.892
Materialaufwand	-1.210.543	-1.280.637	-586.441	-641.761
Personalaufwand	-78.419	-78.174	-40.791	-36.195
Abschreibungen und Wertminderungen	-91.479	-96.071	-45.664	-48.743
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152.402	-169.053	-76.957	-93.910
Betriebsergebnis	70.419	63.984	38.046	39.961
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	430	749	177	357
Zinsen und ähnliche Erträge	2.915	13.599	1.607	7.026
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.998	-37.762	-20.404	-17.636
Ergebnis vor Ertragsteuern	42.766	40.570	19.426	29.708
Ertragsteuern	3.957	5.351	1.393	213
Konzernergebnis aus weitergeführten Geschäftsbereichen	46.723	45.921	20.819	29.921
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	140	-1.532	0	-6.298
Konzernergebnis	46.863	44.389	20.819	23.623
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis	46.744	44.395	20.778	23.626
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	119	-6	41	-3
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,37	0,35	0,17	0,19
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,37	0,35	0,17	0,19
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in € (unverwässert)	0,37	0,36	0,17	0,24
Ergebnis je Aktie aus weitergeführten Geschäftsbereichen in € (verwässert)	0,37	0,36	0,17	0,24
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in € (unverwässert)	0,00	-0,01	0,00	-0,05
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in € (verwässert)	0,00	-0,01	0,00	-0,05
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (unverwässert)	128.061	128.061	128.061	128.061
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf befindlicher Aktien in Tsd. Stück (verwässert)	128.061	128.061	128.061	128.061

In Tsd. €	1. Hj. 2011 1. 1. 2011 – 30. 6. 2011	1. Hj. 2010 1. 1. 2010 – 30. 6. 2010 angepasst	Q2/2011 1. 4. 2011 – 30. 6. 2011	Q2/2010 1. 4. 2010 – 30. 6. 2010 angepasst
Konzernergebnis	46.863	44.389	20.819	23.623
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-67	13	9	0
Direkt im Eigenkapital verrechnete Ertragsteuern	20	-4	-2	0
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderung	-47	9	7	0
Konzern-Gesamterfolg	46.816	44.398	20.826	23.623
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzern-Gesamterfolg	46.697	44.404	20.785	23.626
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Konzern-Gesamterfolg	119	-6	41	-3

Konzernbilanz zum 30. Juni 2011

Aktiva in Tsd. €	30.6.2011	31.12.2010	30.6.2010
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	546.745	578.722	654.703
Goodwill	1.116.921	1.115.924	1.116.504
Sachanlagen	33.075	37.678	45.182
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	2.403	3.403	2.821
Sonstige Finanzanlagen	2.322	2.258	2.266
Latente Ertragsteueransprüche	95.049	79.828	47.135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.642	19.530	2.878
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.307	11.006	18.491
	1.841.464	1.848.349	1.889.980
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	63.364	51.897	74.788
Laufende Ertragsteueransprüche	3.232	3.486	8.135
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	387.412	407.539	384.847
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	35.741	44.500	38.339
Flüssige Mittel	216.933	174.334	143.484
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	12.283	0
	706.682	694.039	649.593
	2.548.146	2.542.388	2.539.573

Passiva in Tsd. €	30. 6. 2011	31. 12. 2010	30. 6. 2010
Eigenkapital			
Grundkapital	128.061	128.061	128.061
Kapitalrücklage	737.536	737.536	737.536
Wertänderungsrücklage	9	56	50
Konzernbilanzergebnis	315.555	268.811	226.375
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigenkapital	1.181.161	1.134.464	1.092.022
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	174	0	135
	1.181.335	1.134.464	1.092.157
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	429	387	179
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	50.161	11.796	50.513
Finanzschulden	552.248	584.583	656.424
Pensionsrückstellungen	25.364	24.638	24.359
Andere Rückstellungen	10.781	19.211	13.035
	638.983	640.615	744.510
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	369.554	355.191	352.811
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	124.333	132.082	118.292
Laufende Ertragsteuerschulden	27.087	27.339	11.431
Finanzschulden	187.445	215.435	183.172
Andere Rückstellungen	19.409	26.929	21.799
Schulden im Zusammenhang mit der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	0	10.333	15.401
	727.828	767.309	702.906
	2.548.146	2.542.388	2.539.573

Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

In Tsd. €	Grundkapital	Kapital- rücklage	Wert- änderungs- rücklage	Konzern- bilanz- ergebnis	Anteil der Aktionäre der freenet AG am Eigen- kapital	Nicht beherr- schende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
Stand 1. 1. 2010	128.061	737.536	41	181.980	1.047.618	141	1.047.759
Konzern-Gesamterfolg	0	0	9	44.395	44.404	-6	44.398
Stand 30. 6. 2010	128.061	737.536	50	226.375	1.092.022	135	1.092.157
Stand 1. 1. 2011	128.061	737.536	56	268.811	1.134.464	0	1.134.464
Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	55	55
Konzern-Gesamterfolg	0	0	-47	46.744	46.697	119	46.816
Stand 30. 6. 2011	128.061	737.536	9	315.555	1.181.161	174	1.181.335

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

In Tsd. €	1. 1. 2011 — 30. 6. 2011	1. 1. 2010 — 30. 6. 2010
Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	71.008	63.087
Anpassungen		
Abschreibungen und Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	91.479	96.498
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-430	-749
Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	-4.398
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	522	2.329
Zunahme des Net Working Capitals, soweit nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuordenbar	-17.283	-43.858
Sonstige zahlungsunwirksame Bestandteile	-102	-67
Steuerzahlungen	-11.411	-8.815
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	133.783	104.027
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-10.623	-12.617
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.049	1.092
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-763	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	0	17.028
Einlagenrückgewähr von assoziierten Unternehmen	1.430	1.573
Zinseinnahmen	2.882	2.551
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.025	9.627
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	631.644	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-660.575	-420.714
Zinszahlungen	-12.191	-28.797
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-41.122	-449.511
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	86.636	-335.857
Finanzmittelfonds am 1. 1.	30.297	331.418
Finanzmittelfonds am 30. 6.	116.933	-4.439
Herleitung des Finanzmittelfonds	30. 6. 2011	30. 6. 2010
Bestand an flüssigen Mitteln weitergeführter Geschäftsbereiche	216.933	143.484
Verbindlichkeiten im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition gegenüber Kreditinstituten	-100.000	-147.923
	116.933	-4.439
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	133.783	104.027
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-10.623	-12.617
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.049	1.092
Free Cashflow (FCF)	124.209	92.502

Gegenüber dem veröffentlichten Konzern-Zwischenbericht zum zweiten Quartal 2010 erfolgten Änderungen in der Gliederungsstruktur der Konzern-Kapitalflussrechnung. Diese Änderungen wurden im Geschäftsbericht 2010 ausführlich erläutert.

Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben gemäß IAS 34

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

1. Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß der Verordnung 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates nach den durch die Europäische Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards, den International Financial Reporting Standards (IFRS), in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt. Hierbei hat der Konzern alle von der EU übernommenen und verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Eine prüferische Durchsicht des vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses wurde vorgenommen, eine entsprechende Bescheinigung erteilt und zusammen mit dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss veröffentlicht.
Der Konzern hat alle ab dem Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen, wie beispielsweise die Neufassung des IAS 34, umgesetzt. Die erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben jedoch auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keinen nennenswerten Einfluss.
Bei der Aufstellung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2011 und der Ermittlung der Vergleichszahlen für das Vorjahr werden unter Berücksichtigung der unten dargestellten Sachverhalte grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2010 angewandt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist dem Anhang des Konzernabschlusses 2010 der freenet AG zu entnehmen.

Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle

2. Wie im Konzernabschluss 2010 beschrieben, war Ende 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 der Geschäftsbereich „Next ID Gruppe“ veräußert worden. In den Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum wird dieser Geschäftsbereich im vorliegenden verkürzten Konzern-Zwischenabschluss als aufgegebenen Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 dargestellt. Insofern handelt es sich gegenüber dem veröffentlichten verkürzten Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010, in dem die Next ID Gruppe noch als weitergeführter Geschäftsbereich ausgewiesen wurde, um eine retrospektive Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen.
Die Next ID Gruppe wurde zum 1. Januar 2011 endkonsolidiert. Der für das erste Halbjahr 2011 ausgewiesene Gewinn aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich Next ID Gruppe in Höhe von 140 Tausend Euro resultiert aus einer nunmehr finalen Endkonsolidierung der Next ID Gesellschaften.
Im Vergleichszeitraum des Vorjahres 2010 sind im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen neben dem Ergebnisbeitrag der Next ID Gruppe noch nachlaufende Ergebnisbeiträge der Ende 2009 veräußerten Geschäftsbereiche „DSL-Geschäft“ sowie „STRATO Gruppe“ enthalten.

3. Das Periodenergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche gliedert sich wie folgt:

In Tsd. €	1. Halbjahr 2011				1. Halbjahr 2010 angepasst			
	Next ID	DSL-Geschäft	STRATO	Gesamt	Next ID	DSL-Geschäft	STRATO	Gesamt
Umsatzerlöse	0	0	0	0	5.947	2.383	0	8.330
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0	597	144	45	786
Gewinn aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs	159	0	0	159	0	4.513	-115	4.398
Materialaufwand	0	0	0	0	-2.298	513	0	-1.785
Personalaufwand	0	0	0	0	-2.836	-2.962	0	-5.798
Abschreibungen	0	0	0	0	-427	0	0	-427
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	0	-3.130	-4.020	0	-7.150
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	199	0	0	199
Steuern auf den Gewinn aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-19	0	0	-19	0	-85	0	-85
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	140	0	0	140	-1.948	486	-70	-1.532

Auf das DSL-Geschäft entfallende immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die nicht im Zuge des in 2009 erfolgten Verkaufs der freenet Breitband GmbH sowie der freenet Customer Care GmbH veräußert werden konnten, waren bis einschließlich zum 30. Juni 2010 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. In Bezug auf hinsichtlich dieser immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen bestehende schwebende Dienstleistungen war zum 30. Juni 2010 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 15.401 Tausend Euro in der Bilanz in der Position „Schulden im Zusammenhang mit der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte“ ausgewiesen worden. Nachdem es bisher nicht zu einer Veräußerung jener Vermögenswerte kam und eine solche auch kurzfristig nicht mehr wahrscheinlich ist, war die beschriebene Drohverlustrückstellung für schwebende Dienstleistungen in die weitergeführten Geschäftsbereiche zurückgegliedert worden und wird zum 30. Juni 2011 in Höhe von 7.359 Tausend Euro in den „anderen Rückstellungen“ ausgewiesen.

4. In der Kapitalflussrechnung wurden die Angaben jeweils für den Gesamtkonzern (weitergeführte und aufgegebene Geschäftsbereiche) gemacht.
Im ersten Halbjahr 2011 entfallen auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche keine Zahlungsmittelflüsse.
Von dem ausgewiesenen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit entfielen im ersten Halbjahr 2010 Zahlungsmittelabflüsse von 3,6 Millionen Euro auf den aufgegebenen Geschäftsbereich DSL-Geschäft; Cashflows aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit fielen für das DSL-Geschäft nicht an.
Für die STRATO Gruppe fielen im ersten Halbjahr 2010 keine Cashflows an.
Von dem ausgewiesenen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit entfielen im ersten Halbjahr 2010 Zahlungsmittelabflüsse von 1,7 Millionen Euro und von dem ausgewiesenen Cashflow aus Investitionstätigkeit Zahlungsmittelabflüsse von 0,2 Millionen Euro auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Next ID Gruppe bei Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von geringer Größenordnung.
Ausgangsgröße der Kapitalflussrechnung ist das Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT). Im Folgenden ist die Herleitung dieses Ergebnisses aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie aus der Aufgliederung des Periodenergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ersichtlich:

In Tsd. €	1. 1. 2011 – 30. 6. 2011	1. 1. 2010 – 30. 6. 2010
Ergebnis vor Ertragsteuern der weitergeführten Geschäftsbereiche	42.766	40.570
Zinsen und ähnliche Aufwendungen der weitergeführten Geschäftsbereiche	30.998	37.762
Zinsen und ähnliche Erträge der weitergeführten Geschäftsbereiche	-2.915	-13.599
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	140	-1.532
Ertragsteuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	19	85
Zinsen und ähnliche Erträge der aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	-199
Ergebnis der weitergeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	71.008	63.087

5. Die Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden des ersten Halbjahrs 2011 in Höhe von 660,6 Millionen Euro fielen zu 35,3 Millionen Euro im Rahmen der alten Finanzierung an. Am 20. April 2011 wurden im Wege der Ablösung dieser alten Finanzierung liquide Mittel in Höhe von 625,3 Millionen Euro an die Banken zurückgezahlt.
- Gleichzeitig sind dem Konzern am 20. April 2011 durch die neue Finanzierung liquide Mittel in Höhe von 631,6 Millionen Euro zugeflossen. Diese setzen sich zusammen aus Nominalbeträgen in Höhe von 640,0 Millionen Euro (hiervon 400,0 Millionen Euro für die Unternehmensanleihe sowie 240,0 Millionen Euro für das Tilgungsdarlehen), abzüglich einmaliger Kosten für die Aufnahme der Neufinanzierung in Höhe von 8,4 Millionen Euro.
- Während der Konzern in der alten Finanzierung über eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 150,0 Millionen Euro verfügte, die zum 31. März 2011 zu 146,6 Millionen Euro in Anspruch genommen war, besteht unter der neuen Finanzierung eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 100,0 Millionen Euro, die zum 30. Juni 2011 voll in Anspruch genommen ist. Dies bedeutet im wirtschaftlichen Sinne eine weitere Tilgungsleistung von 46,6 Millionen Euro mit dem Resultat einer entsprechenden Verringerung der Finanzschulden sowie auch der liquiden Mittel in der genannten Höhe.
- In der Nomenklatur der Konzern-Kapitalflussrechnung wird diese Rückzahlung der Mittel aus der revolvingenden Kreditlinie nicht als Tilgung ausgewiesen, sondern stellt eine Bewegung innerhalb des Finanzmittelfonds dar.
- Zur Sicherung der Ansprüche der Kreditgeber aus den Kreditverträgen waren bisher die wesentlichen Vermögenswerte der garantiegebenden freenet-Gesellschaften zugunsten der Kreditgeber verpfändet; mit Ablösung der alten Darlehen wurden diese Sicherheiten von den Kreditgebern wieder freigegeben. Im Rahmen der neuen Finanzierung werden keine dinglichen Sicherheiten gestellt. Hier gilt eine sogenannte Negativerklärung, d. h. die freenet AG stellt den Kreditgebern keine Sicherheiten und verpflichtet sich gleichzeitig, keine wesentlichen Vermögenswerte an Dritte zu verpfänden.

6. Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie Zinsen und ähnlichen Aufwendungen) verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum um 3,9 Millionen Euro. Dabei ist jedoch zu beachten, dass im ersten Halbjahr 2010 aus der Marktbewertung von Zinsswaps Zinserträge in Höhe von 11,5 Millionen Euro enthalten waren; zum anderen fielen im 1. Halbjahr 2011 anlässlich der Ablösung der alten Finanzierung einmalige nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen gemäß der Effektivzinsmethode in Höhe von 6,9 Millionen Euro an. Darum bereinigt hat sich das Zinsergebnis um 14,5 Millionen Euro verbessert, was in erster Linie auf die deutlich gesunkene durchschnittliche Nettofinanzverschuldung zurückzuführen ist.
7. Im Mai 2011 wurde die Datenmigration zur Zusammenführung der bestehenden IT-Systeme erfolgreich umgesetzt, was im ersten Halbjahr 2011 zu ergebnisbelastenden Einmaleffekten führte. Auf der anderen Seite enthält das Ergebnis des ersten Halbjahres 2011 periodenfremde Erträge aus Schätzungsänderungen in der Höhe eines einstelligen Millionenbetrages, die zu nicht zahlungswirksamen Minderungen der anderen Rückstellungen führten.
8. Im Januar 2011 haben die freenet Group und die Media-Saturn Deutschland GmbH vereinbart, dass die Zusammenarbeit beider Häuser bis zum Ende des Jahres 2013 fortgesetzt wird. Die freenet AG wird mit Ausnahme von Produkten der Telefonica O₂ Germany weiterhin die Mobilfunkprodukte der Netzbetreiber Telekom, Vodafone und E-Plus sowie eigene Angebote in den Media Märkten und Saturn-Häusern in Deutschland anbieten.
Das neue Vertriebsrecht führte im ersten Halbjahr 2011 zu keinem Cash-Abfluss. Als nicht zahlungswirksame Investition hat das neue Vertriebsrecht im ersten Halbjahr 2011 keinen Einfluss auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Das neue Vertriebsrecht begründete in der Bilanz zum 30. Juni 2011 zwar Verbindlichkeiten und damit auf der einen Seite einen rechnerischen Effekt auf das Net Working Capital — dieser wird aufgrund der fehlenden Zahlungswirksamkeit der Transaktion jedoch durch eine Gegenbuchung im Net Working Capital ausgeglichen, so dass das neue Vertriebsrecht auch keinen Einfluss auf das Net Working Capital und damit auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des ersten Halbjahrs 2011 hatte. Die entstandene Verbindlichkeit ist die wesentliche Erklärung für die Erhöhung der langfristigen übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen gegenüber der Bilanz zum 31. Dezember 2010.
9. Gemäß dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der freenet AG vom 30. Juni 2011 wurde am 1. Juli 2011 eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre in Höhe von 102,4 Millionen Euro, entsprechend 80 Cent je dividendenberechtigter Aktie, vorgenommen.

Sonstige Anhangsangaben

10. Der Berechnung der laufenden und latenten Ertragsteuern wurde wie im Konzernabschluss 2010 ein Durchschnittssteuersatz von 29,4 Prozent (Vorjahresvergleichszeitraum: 30,2 Prozent) zu Grunde gelegt.
11. Segmentberichterstattung (siehe nächste Doppelseite)

Segmentbericht 1. 1. 2011 — 30. 6. 2011 In Tsd. €	Mobilfunk	Sonstige	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Aufwendungen	Effekte bzgl. IFRS 5	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.511.272	34.989	0	0	1.546.261
Intersegmenterlöse	985	2.655	-3.640	0	0
Umsatzerlöse, gesamt	1.512.257	37.644	-3.640	0	1.546.261
Materialaufwand gegenüber Dritten	-1.194.677	-15.866	0	0	-1.210.543
Intersegmentärer Materialaufwand	-1.534	-1.278	2.812	0	0
Materialaufwand, gesamt	-1.196.211	-17.144	2.812	0	-1.210.543
Segment-Rohrertrag	316.046	20.500	-828	0	335.718
Sonstige betriebliche Erträge	40.333	12.150	-1.979	-159	50.345
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.273	383	0	0	6.656
Personalaufwand	-64.096	-14.323	0	0	-78.419
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-141.149	-14.060	2.807	0	-152.402
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	430	0	0	430
Segment-EBITDA	157.407	5.080	0	-159	162.328
Abschreibungen und Wertminderungen	-88.975	-2.504	0	0	-91.479
Segment-EBIT	68.432	2.576	0	-159	70.849
Konzernfinanzergebnis					-28.083
Ertragsteuern					3.957
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen					46.723
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen					140
Konzernergebnis					46.863
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					46.744
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					119
Zahlungswirksame Investitionen der fortgeführten Geschäftsbereiche	9.235	1.388			10.623

Segmentbericht 1. 1. 2010 – 30. 6. 2010 In Tsd. €	Mobilfunk	Sonstige	Eliminierung der interseg- mentären Erlöse und Aufwendungen	Effekte bzgl. IFRS 5	Gesamt
Umsatzerlöse mit Dritten	1.596.063	50.586	0	-8.248	1.638.401
Intersegmenterlöse	2.636	2.891	-5.527	0	0
Umsatzerlöse, gesamt	1.598.699	53.477	-5.527	-8.248	1.638.401
Materialaufwand gegenüber Dritten	-1.264.345	-17.994	0	1.702	-1.280.637
Intersegmentärer Materialaufwand	-1.006	-3.193	4.199	0	0
Materialaufwand, gesamt	-1.265.351	-21.187	4.199	1.702	-1.280.637
Segment-Rohhertrag	333.348	32.290	-1.328	-6.546	357.764
Sonstige betriebliche Erträge	42.022	8.551	-1.527	-4.236	44.810
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.412	296	0	0	4.708
Personalaufwand	-63.638	-20.334	0	5.798	-78.174
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-160.645	-17.466	2.855	6.203	-169.053
Ergebnis nach der Equity-Methode einbezogener Unternehmen	0	749	0	0	749
Segment-EBITDA	155.499	4.086	0	1.219	160.804
Abschreibungen und Wertminderungen	-90.308	-6.190	0	427	-96.071
Segment-EBIT	65.191	-2.104	0	1.646	64.733
Konzernfinanzergebnis					-24.163
Ertragsteuern					5.351
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen					45.921
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen					-1.532
Konzernergebnis					44.389
Anteil der Aktionäre der freenet AG am Konzernergebnis					44.395
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis					-6
Zahlungswirksame Investitionen der fortgeführten Geschäftsbereiche	9.319	3.298			12.617

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die freenet AG

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss — bestehend aus verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamterfolgsrechnung, verkürzter Bilanz, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben — und den Konzernzwischenlagebericht der freenet AG, Büdelsdorf, für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hamburg, den 10. August 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Niklas Wilke (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Marko Schipper (Wirtschaftsprüfer)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Büdelndorf, 10. August 2011

freenet AG
Der Vorstand



Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch

Weitere Informationen

Finanzkalender

10. August 2011

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 2. Quartal 2011

10. November 2011¹

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 3. Quartal 2011

März 2012¹

Veröffentlichung Konzern-Jahresabschluss/Geschäftsbericht 2011

Mai 2012¹

Hauptversammlung

Mai 2012¹

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 1. Quartal 2012

August 2012¹

Veröffentlichung Zwischenbericht zum 2. Quartal 2012

¹ Voraussichtliche Termine.

Impressum, Kontakt, Publikationen

freenet AG

Hollerstraße 126
24782 Büdelsdorf

Telefon: 0 43 31/69-10 00
Internet: www.freenet-group.de

freenet AG

Investor Relations

Deelbögenkamp 4c
22297 Hamburg

Telefon: 0 40/5 13 06-778
Fax: 0 40/5 13 06-970
E-Mail: investor.relations@freenet.ag

Den Geschäftsbericht und unsere Zwischenberichte finden Sie auch im Internet unter:
<http://www.freenet-group.de/investor-relations/publikationen/quartals-geschaeftsberichte>

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Fassung vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

Aktuelle Informationen zur freenet AG und zu ihrer Aktie
sind für Sie auf unserer Website unter www.freenet-group.de verfügbar.

freenet **GROUP**

freenet AG • Hollerstraße 126 • 24782 Büdelsdorf